

Gutachten

zum Forschungsvorhaben

**Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung
für das Land Sachsen-Anhalt**

– Die gesamtwirtschaftliche Lage im 3. Quartal 2016 –

**im Auftrag
des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung
des Landes Sachsen-Anhalt**

Dresden, Dezember 2016

Gutachten

zum Forschungsvorhaben

**Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung
für das Land Sachsen-Anhalt**

– Die gesamtwirtschaftliche Lage im 3. Quartal 2016 –

im Auftrag

**des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung
des Landes Sachsen-Anhalt**

Prof. Dr. Joachim Ragnitz (Projektleiter)

Michael Weber, M.Sc.

Jannik A. Nauerth, M.Sc.

Unter Mitarbeit von

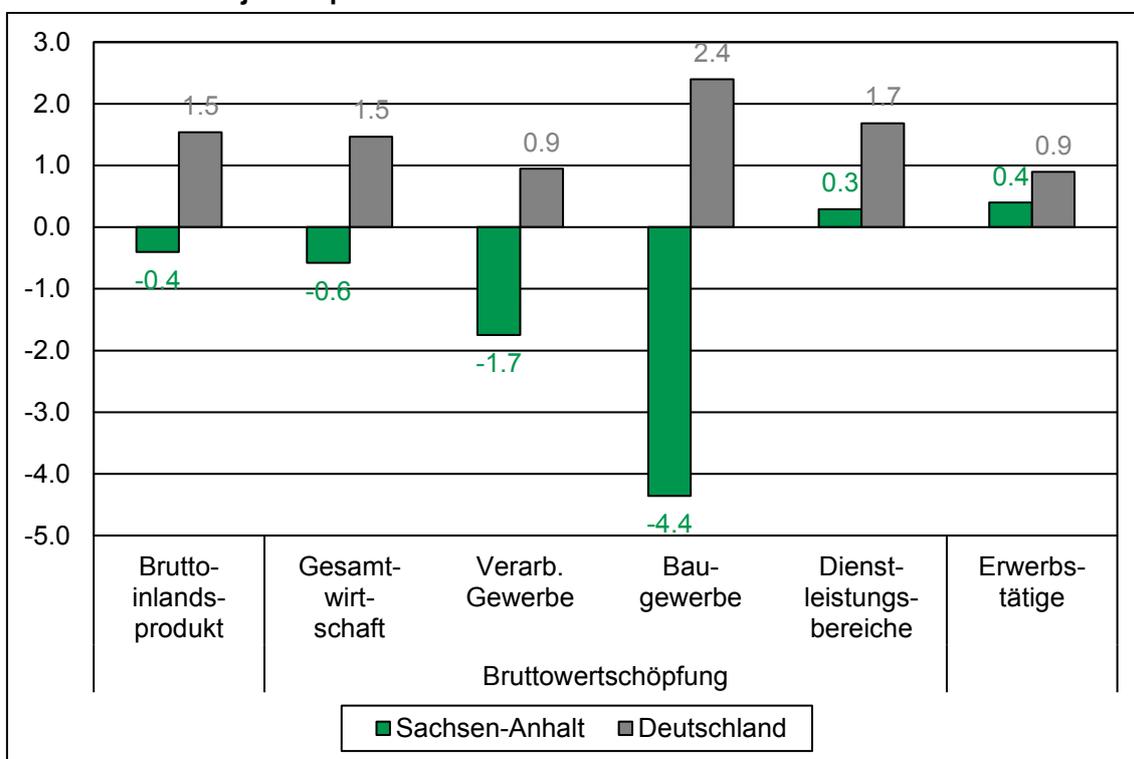
Gabriel Okasa, M.Sc.

Dresden, Dezember 2016

1 Bruttoinlandsprodukt

Die Wirtschaft Sachsen-Anhalts hat zu Beginn des zweiten Halbjahrs des Jahres 2016 spürbar an Fahrt verloren. Im dritten Quartal sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach Berechnungen des IFO INSTITUTS – LEIBNIZ-INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG AN DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN E. V., NIEDERLASSUNG DRESDEN, um 0,4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum, während es im Bundesdurchschnitt nach vorläufigen Angaben des STATISTISCHEN BUNDESAMTES kräftig um 1,5 % expandierte (vgl. Abb. 1).¹

Abbildung 1: Wachstumsraten der Ursprungsreihen im 3. Quartal 2016 gegenüber dem Vorjahresquartal

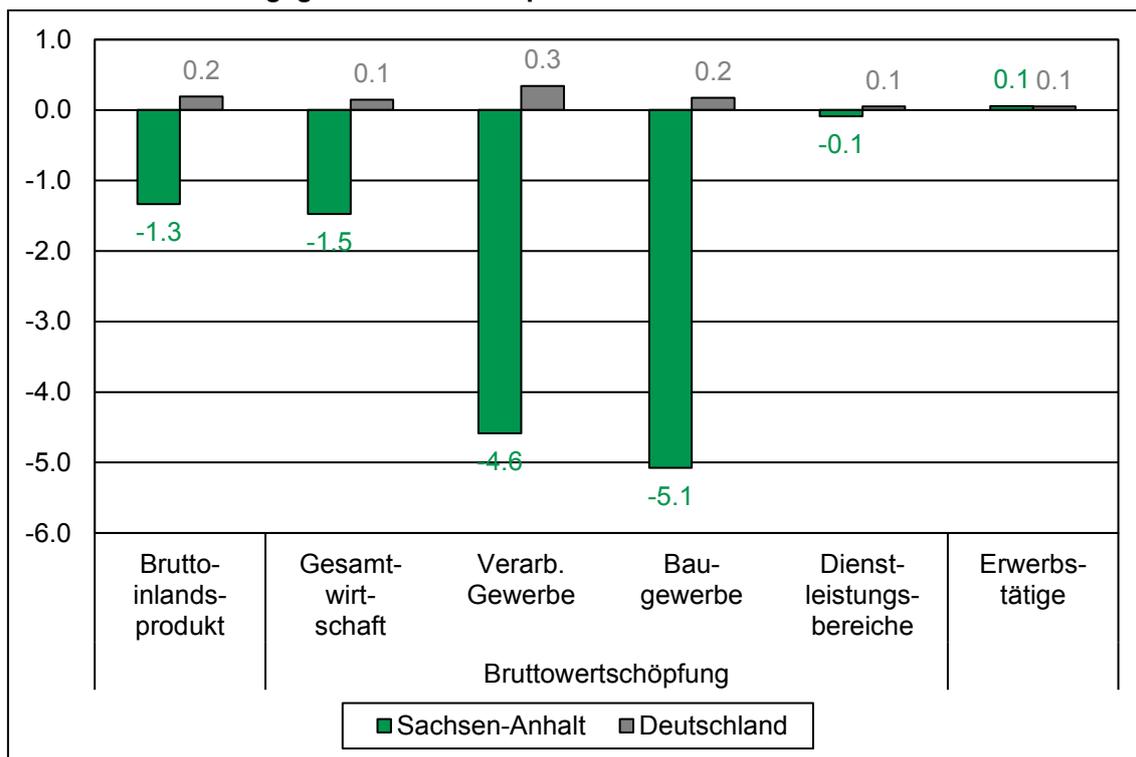


Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

¹ Für die Berechnungen wurden amtliche jährliche Angaben zum Bruttoinlandsprodukt und der Bruttowertschöpfung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen Sachsen-Anhalts mittels des auch von EUROSTAT verwendeten Chow-Lin-Verfahrens und seiner Verfeinerungen anhand von höher frequenten Indikatorzeitreihen temporär disaggregiert und für die Quartale des Jahres 2016 fortgeschrieben. Die disaggregierten Zeitreihen wurden anschließend mittels des Census X-12-ARIMA-Verfahrens saisonbereinigt. Weitere Informationen zur Methodik werden auf Anfrage gern zur Verfügung gestellt. Aufgrund von Revisionen der amtlichen Statistik können die in diesem Bericht angegebenen Wachstumsraten von den Veröffentlichungen in früheren Berichten abweichen.

Um Saison- und Kalendereffekte bereinigt sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt im Vergleich zum zweiten Quartal 2016 sogar um 1,3 %. In Deutschland insgesamt stieg das preis-, saison- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt indessen geringfügig um 0,2 % an (vgl. Abb. 2).

Abbildung 2: Wachstumsraten der saison- und kalenderbereinigten Reihen im 3. Quartal 2016 gegenüber dem Vorquartal

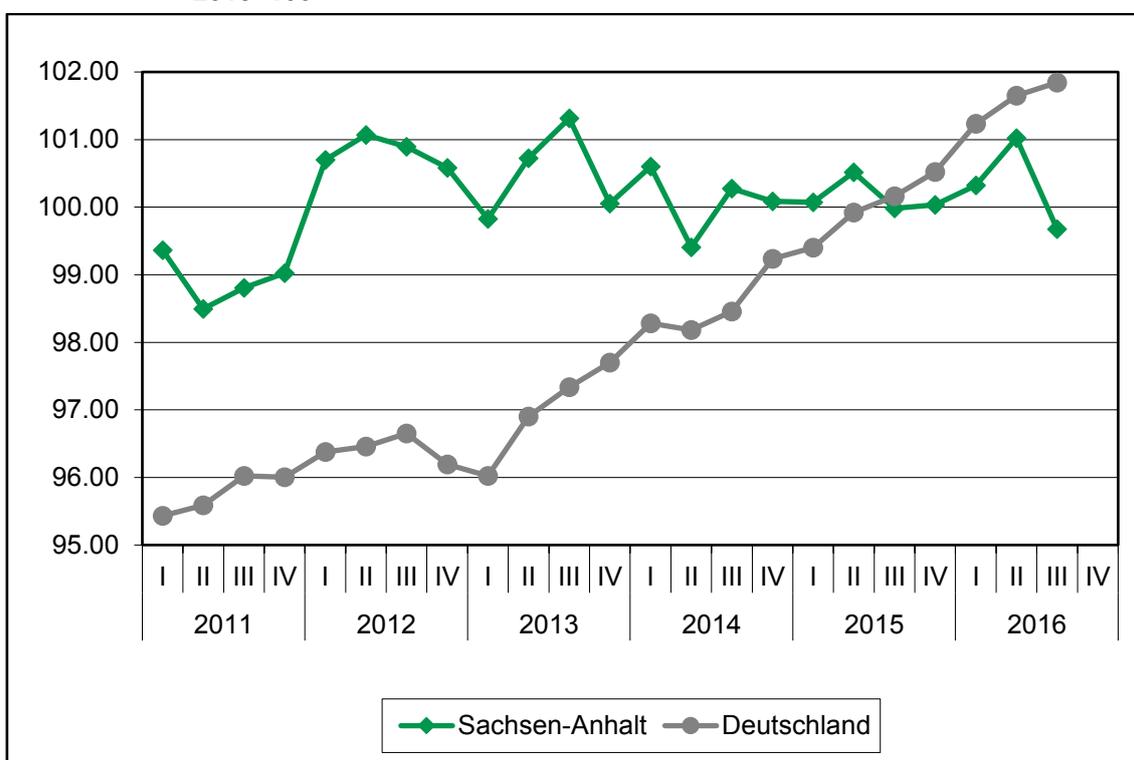


Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

Maßgeblich für den Rückgang der Wirtschaftsleistung in Sachsen-Anhalt war die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe und hier insbesondere bei den Vorleistungsgüterproduzenten und im öffentlichen Bau. Beide Bereiche verzeichneten deutliche Umsatzrückgänge gegenüber dem Vorjahresquartal. Unter Berücksichtigung der Entwicklung der Erzeuger- und Baupreisinizes deuten die gesunkenen Umsätze auf eine rückläufige Produktion hin. Diese dürfte wiederum eine Folge der zögerlichen wirtschaftlichen Entwicklung bei wichtigen Handelspartnern der deutschen Wirtschaft gewesen sein. Zwar erwirtschaftet die sachsen-anhaltische Industrie nicht einmal ein Drittel ihres Umsatzes unmittelbar im Auslandsgeschäft; jedoch ist sie als wichtiger Produzent von Vorleistungsgütern auch für westdeutsche Exporteure auf indirektem Wege in die internationalen Handelsbeziehungen eingebunden.

Mangels stärkerer Impulse aus dem In- und Ausland verlor die gesamtwirtschaftliche Dynamik Sachsen-Anhalts im dritten Quartal 2016 somit spürbar an Schwung, nachdem sie sich in den vorangegangenen drei Quartalen kontinuierlich beschleunigt hatte. Auch in Deutschland insgesamt verlangsamte sich die Dynamik, wenn auch nicht so stark wie in Sachsen-Anhalt. Im Bundesdurchschnitt blieb die laufende Veränderungsrate nach vorläufigen Angaben des STATISTISCHEN BUNDESAMTES positiv (+0,2 %, vgl. auch Abb. 3).

Abbildung 3: Saison-, kalender- und preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt, Index, 2015=100



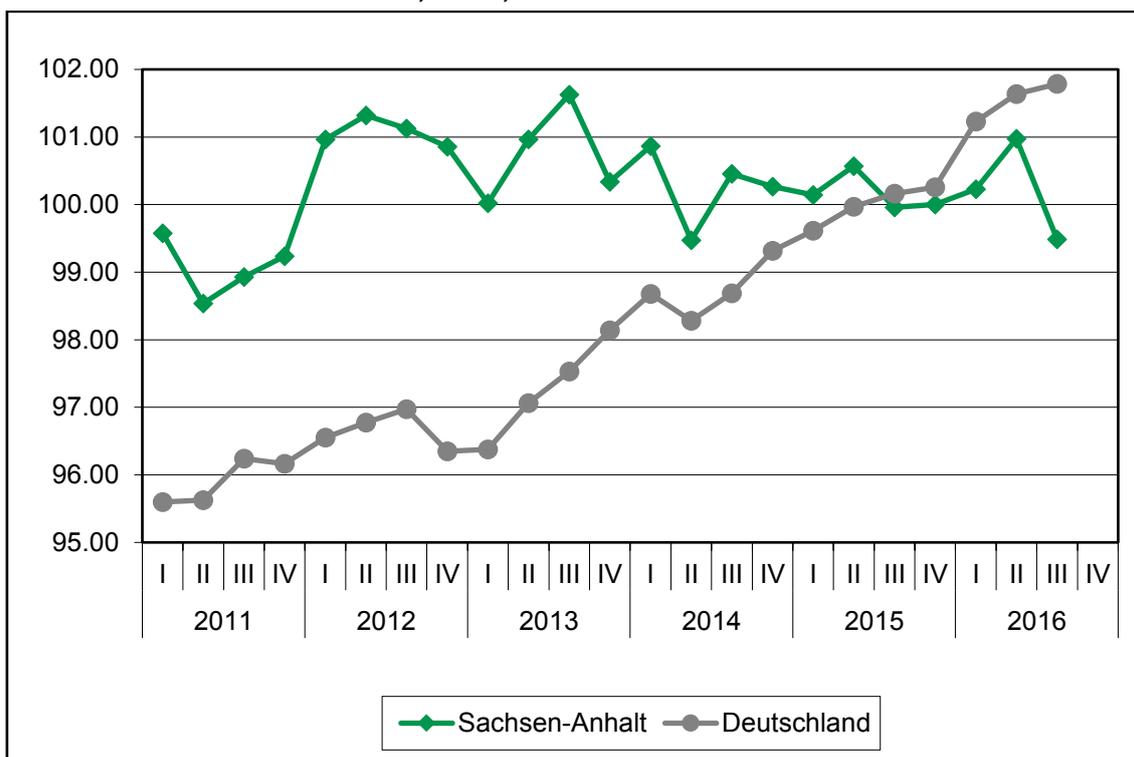
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

2 Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit

Auch die preisbereinigte Bruttowertschöpfung Sachsen-Anhalts ging im dritten Quartal 2016 spürbar zurück. Das Minus belief sich auf 0,6 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum und – saison- und kalenderbereinigt – auf 1,5 % im Vergleich zum Vorquartal. Der Wachstumstrend der letzten Quartale, der sich zuletzt zu verfestigen schien, wurde vorerst unterbrochen (vgl. Abb. 4). Auch in Deutschland insgesamt entwickelte sich die Wertschöpfung weniger dynamisch als in den Vorquartalen; der Veränderungsrate blieben hier aber positiv. Insgesamt wuchs

die preisbereinigte Bruttowertschöpfung Deutschlands im dritten Quartal 2016 um 1,5 % gegenüber dem Vorjahresquartal und preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,1 % gegenüber dem Vorquartal.

Abbildung 4: Saison-, kalender- und preisbereinigte Bruttowertschöpfung der Gesamtwirtschaft, Index, 2015=100



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

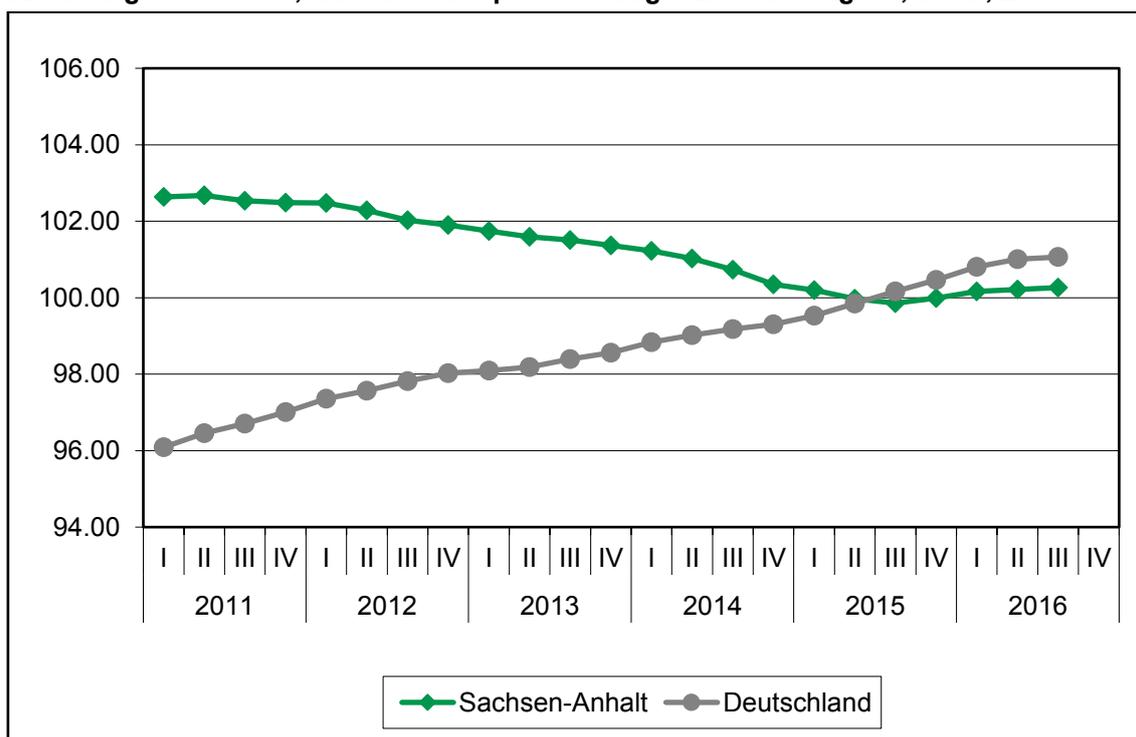
Die Zahl der Erwerbstätigen in Sachsen-Anhalt stieg im dritten Quartal 2016 ungeachtet der nachlassenden gesamtwirtschaftlichen Dynamik weiter an. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Erwerbstätigkeit in der Regel der Produktion nachläuft, sodass die Ausweitung der Erwerbstätigkeit wohl zum Teil auch noch die Beschleunigung der gesamtwirtschaftlichen Dynamik aus dem Vorquartal reflektiert. Insgesamt waren nach Berechnungen des IFO INSTITUTS in Sachsen-Anhalt im dritten Quartal 2016 etwa 0,4 % mehr Personen erwerbstätig als im Vorjahreszeitraum. Dabei expandierte die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach vorläufigen Angaben der STATISTIK DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT um 0,9 %, während die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten

weiter abgenommen haben dürfte.² Ausgeweitet wurde die Beschäftigung in fast allen Dienstleistungsbereichen; im Baugewerbe ist dagegen annähernd eine Stagnation und im Verarbeitenden Gewerbe sogar ein geringfügiger Rückgang zu verzeichnen (vgl. Abb. 9 im Anhang).

In Deutschland insgesamt expandierten im dritten Quartal gegenüber dem Vorjahresquartal sowohl die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (+1,5 %) als auch die Erwerbstätigkeit insgesamt (+0,9 %) deutlich dynamischer als in Sachsen-Anhalt. Diese Unterschiede spiegeln auch die unterschiedliche demographische Entwicklung in den Landesteilen sowie die Attraktivität einzelner Regionen für ausländische Fachkräfte wider.

Saison- und kalenderbereinigt wuchs die Erwerbstätigkeit sowohl in Sachsen-Anhalt als auch in Deutschland insgesamt nur unmerklich um je 0,1 % gegenüber dem zweiten Quartal 2016 (vgl. Abb. 5).

Abbildung 5: Saison-, kalender- und preisbereinigte Erwerbstätigkeit, Index, 2015=100



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

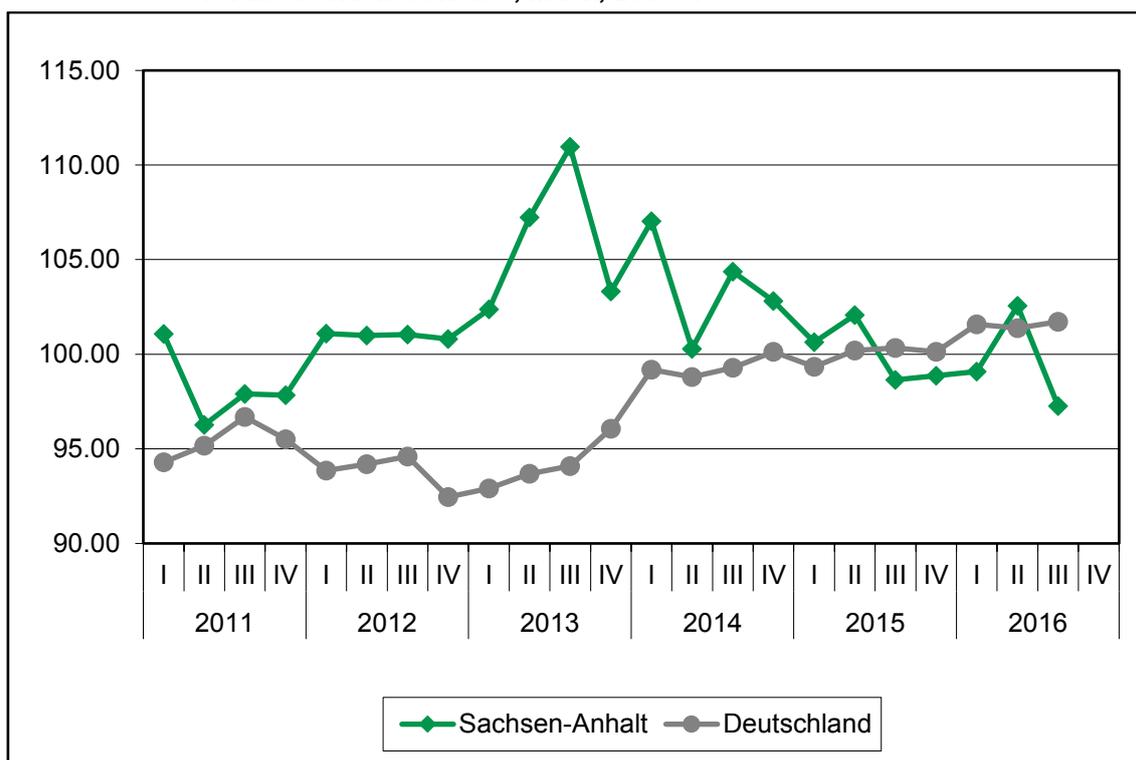
² Angaben zur geringfügigen Beschäftigung im dritten Quartal 2016 liegen gegenwärtig nur für Ostdeutschland insgesamt vor. Es ergeben sich jedoch keine Anzeichen, dass die Entwicklung in Sachsen-Anhalt wesentlich anders verlaufen wäre.

Der in weiten Teilen fortgesetzte Beschäftigungsaufbau wirkte sich ebenso wie die demographische Entwicklung positiv auf die Zahl der Arbeitslosen in Sachsen-Anhalt aus. Insgesamt waren nach Angaben der STATISTIK DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT im Durchschnitt des dritten Quartals 2016 saisonbereinigt etwa 109.000 Menschen arbeitslos gemeldet; dies sind 2,4 % weniger als im Vorquartal und 8,6 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote belief sich im Quartalsdurchschnitt auf 9,4 % (Deutschland: 6,1 %).

3 Verarbeitendes Gewerbe

Im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts kam der kurzlebige Aufschwung des ersten Halbjahres im Laufe des dritten Quartals zum Erliegen (vgl. Abb. 6).

Abbildung 6: Saison-, kalender- und preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe, Index, 2015=100



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

Die industrielle preisbereinigte Bruttowertschöpfung sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,7 %. Saison- und kalenderbereinigt schrumpfte sie gegenüber dem Vorquartal sogar um 4,6 %. Im Gegensatz dazu stieg die preisberei-

nigte Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes in Deutschland insgesamt gegenüber dem dritten Quartal 2015 um 0,9 % bzw. saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem Vorquartal um 0,3 % an.

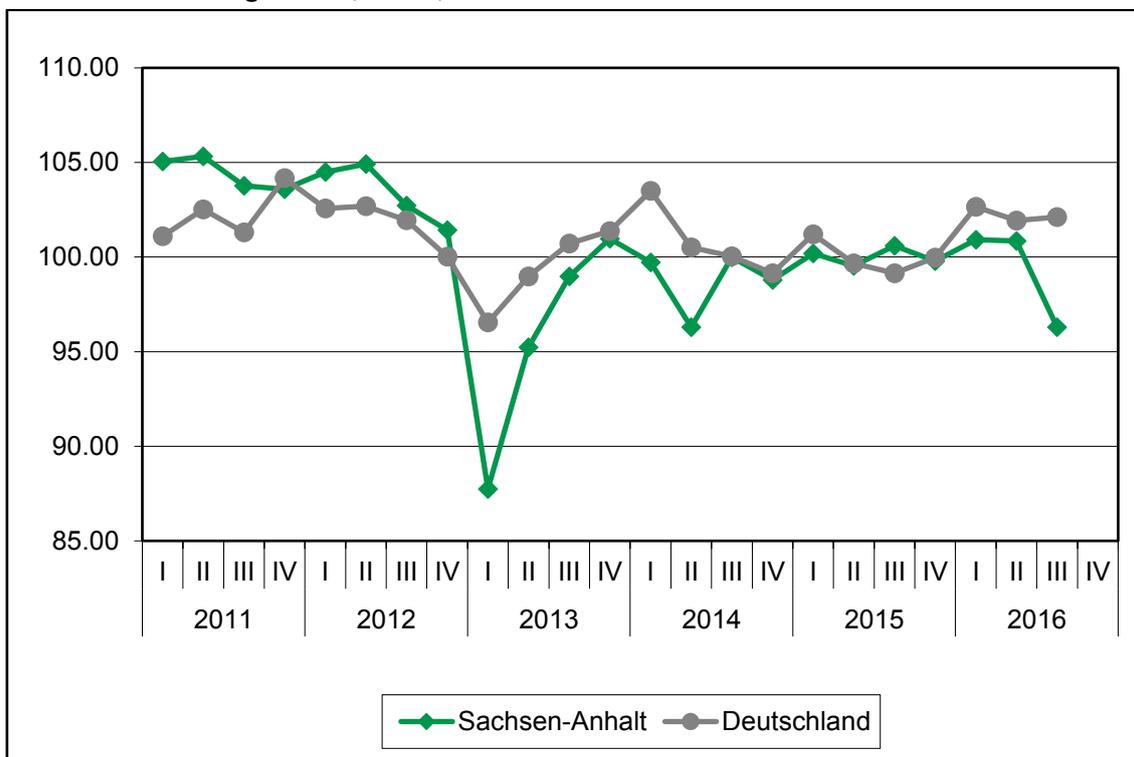
Der Rückgang der Industrieproduktion resultierte aus einer im Vorjahresvergleich spürbar gesunkenen Nachfrage nach Vorleistungsgütern, z. B. chemischen Produkten und Kunststoffen, die wiederum Folge der nur schwachen Impulse aus dem Auslandsgeschäft gewesen sein dürfte. Insgesamt sank der nominale Umsatz der Vorleistungsgüterproduzenten in Sachsen-Anhalt im dritten Quartal 2016 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,9 %, während der Erzeugerpreisindex bundesweit nur um 1,7 % nachgab (Chemische Industrie: -3,5 %). Aufgrund des hohen Umsatzanteils (und damit auch Wertschöpfungsanteils) von knapp zwei Dritteln trägt diese Entwicklung maßgeblich zur Dämpfung der Dynamik in der gesamten sachsen-anhaltischen Industrie bei.

Zusätzlich blieb die Investitionsgüternachfrage trotz des insgesamt robusten Aufschwungs der deutschen Wirtschaft verhalten; die nominalen Umsätze der Investitionsgüterproduzenten Sachsens-Anhalts stagnierten auf dem Niveau des Vorjahres. Lediglich die Produzenten von Ge- und Verbrauchsgütern konnten ihre Umsätze im Vergleich zum Vorjahresquartal etwas ausweiten (+2,6 %).

4 Baugewerbe

Im Baugewerbe Sachsens-Anhalts ging die Wertschöpfung im dritten Quartal 2016 ebenfalls deutlich zurück (vgl. Abb. 7). Preisbereinigt sank sie um 4,4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum; preis-, saison- und kalenderbereinigt um 5,1 % gegenüber dem Vorquartal. Im Bundesdurchschnitt expandierte die Wertschöpfung im Bau hingegen kräftig um 2,4 % im Vergleich zum Vorjahr sowie saison- und kalenderbereinigt um 0,2 % im Vergleich zum Vorquartal.

Abbildung 7: Saison-, kalender- und preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Baugewerbe, Index, 2015=100



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

Dabei dürfte die Wertschöpfung im Baugewerbe Sachsens-Anhalts bereits seit dem Ende des zweiten Quartals rückläufig sein. Die nominalen Umsätze der Monatsmelder (Betriebe mit 20 u.m. tätigen Personen) fielen seit Juni Monat für Monat hinter das Niveau des jeweiligen Vorjahresmonats zurück³ – im Durchschnitt des dritten Quartals um insgesamt 3,1 % –, während gleichzeitig der bundesweite Baupreisindex im dritten Quartal nach Angaben der BUNDESBANK um 2,0 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zulegte. Prägend wirkte der Umsatzrückgang im öffentlichen Bau um 7,9 %, der unter anderem auf einen Sondereffekt durch die Flüchtlingsmigration im vergangenen Jahr zurückzuführen ist. Gleichzeitig setzten sich die bereits in den vergangenen Jahren zu beobachtenden negativen Trends der nominalen Umsätze im öffentlichen Hoch- und Tiefbau fort. Auch im Wirtschaftsbau gingen die Umsätze geringfügig gegenüber dem Vorjahresquartal

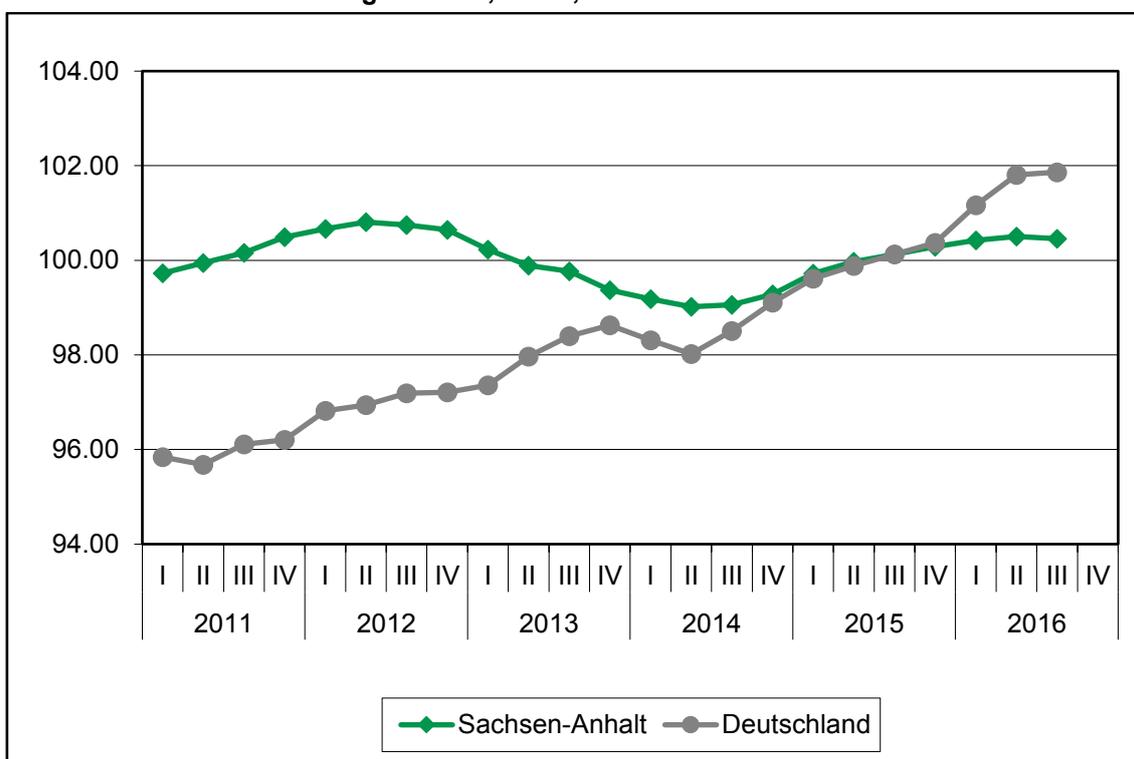
³ Im August stiegen der baugewerbliche Umsatz sowie die Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat an. Dies dürfte jedoch im Wesentlichen auf das frühere Ende der Sommerferien und damit der urlaubsbedingten Abwesenheit der Beschäftigten im Baugewerbe zurückzuführen sein.

zurück (-0,2%). Hier machte sich die verhaltene Investitionsbereitschaft insbesondere der sachsen-anhaltischen Unternehmen bemerkbar. Im Wohnungsbau legten die Umsätze gegenüber dem dritten Quartal 2015 indes um 2,8 % zu. Dies dürfte maßgeblich auf die durch Binnenwanderung und Flüchtlingsmigration hervorgerufene erhöhte Wohnraumnachfrage in den Städten Magdeburg, Halle und Dessau zurückzuführen sein.

5 Dienstleistungsbereich

Im Dienstleistungsbereich Sachsen-Anhalts nahm die Dynamik im Laufe des dritten Quartals 2016 ebenfalls ab. Zwar ergibt sich im Vorjahresvergleich noch ein Wachstum der preisbereinigten Bruttowertschöpfung von 0,3 %; saison- und kalenderbereinigt verharrte die Bruttowertschöpfung jedoch nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorquartals (-0,1%), nachdem die laufende Rate zuvor mehrere Quartale in Folge positiv gewesen war (vgl. Abb. 8).

Abbildung 8: Saison-, kalender- und preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Dienstleistungsbereich, Index, 2015=100



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

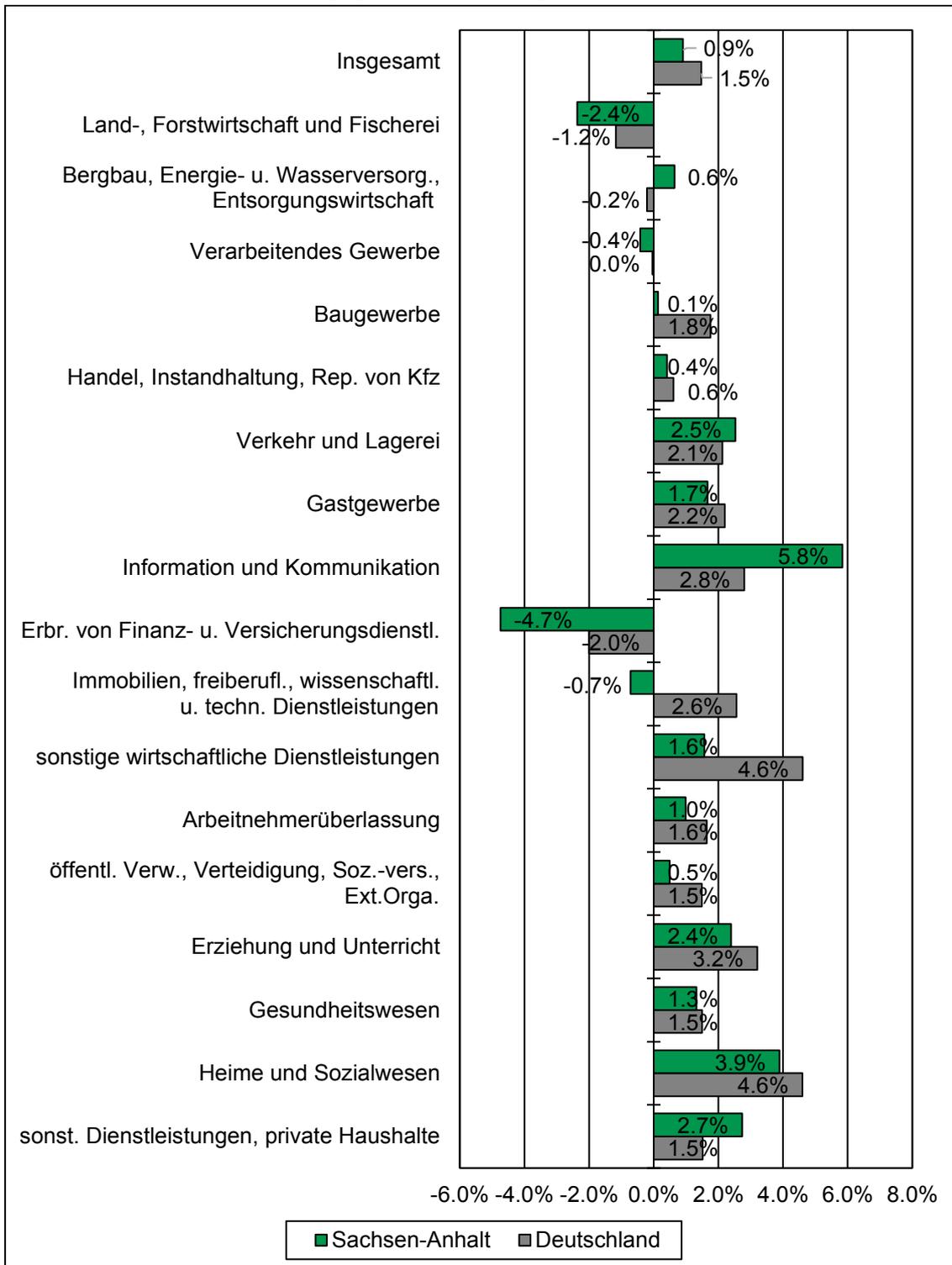
Auch auf Bundesebene deutet sich im Dienstleistungssektor eine Abschwächung der Dynamik im Laufe des dritten Quartals an: Gegenüber dem Vorquartal legte die preis-, saison- und kalenderbereinigte Bruttowertschöpfung nur unmerklich um 0,1 % zu und damit deutlich schwächer als in den ersten beiden Quartalen. Auf Grund des im Vergleich zu Sachsen-Anhalt kräftigeren Aufwuchses im ersten Halbjahr lag die preisbereinigte Bruttowertschöpfung der Dienstleister in Deutschland insgesamt im dritten Quartal aber um 1,7 % über dem Vorjahresniveau.

Gedämpft wurde die Entwicklung im Dienstleistungsbereich Sachsen-Anhalts unter anderem von einer weniger dynamischen Konsumnachfrage. Die preisbereinigten Einzelhandelsumsätze stiegen nach Angaben des STATISTISCHEN LANDESAMTES SACHSEN-ANHALT im dritten Quartal 2016 gegenüber dem Vorjahresquartal um nur 1,1%, nach 3,8 % im Vorquartal und 3,0 % im ersten Quartal. Sehr wahrscheinlich reduzierten die im Laufe des dritten Quartals wieder etwas stärker gestiegenen Energiepreise die Kaufkraft der Konsumenten in Sachsen-Anhalt. Zudem könnte die in den letzten Monaten gestiegene politische Unsicherheit auf die Konsumlaune in Sachsen-Anhalt gedrückt haben. Im Kfz-Handel wuchsen die preisbereinigten Umsätze mit 4,8 % ebenfalls deutlich schwächer als in den Vorquartalen. Im Großhandel und im Gastgewerbe nahm die Dynamik hingegen zu; die preisbereinigten Umsätze stiegen hier nach vorübergehenden Rückgängen im zweiten Quartal nunmehr um 1,7 % bzw. 0,7 %.⁴

⁴ Für den Großhandel und den Kfz-Handel liegen noch keine Umsatzdaten für September 2016 vor, sodass die Vorjahresvergleiche in diesen beiden Handelssparten auf den Werten von Juli und August basieren.

6 Anhang

Abbildung 9: Veränderung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im 3. Quartal 2016 gegenüber dem Vorjahreszeitraum



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.